

Übergang KiTa - Grundschule



130 Leiterinnen und Leiter der Kindertagesstätten im Kreis Kleve folgten am 19.11.2015 der Einladung des Regionalen Bildungsbüros zu einer Veranstaltung „Übergang Kindertagesstätte-Grundschule“ im Bürgerhaus Uedem.

Die Amtsärztin Frau Dr. Scherbaum vom Fachbereich Gesundheit des Kreises Kleve erläuterte die Durchfüh-

rung der schulärztlichen Untersuchung und gab Hinweise zum Gesundheitszustand und zum vorhandenen Impfschutz der Schulneulinge. Im Kreis Kleve hatten ca 95% aller untersuchten Kinder einen vollständigen Impfschutz. Stark zurückgegangen ist die Zahl der aus schulärztlicher Sicht erforderlichen Zurückstellungen.

Über Möglichkeiten einer weiteren qualitativen Verbesserung der Gestaltung des Übergangs von der Kindertagesstätte in die Grundschule referierte Frau Schulamtsdirektorin Platzen, die zudem den Kitas empfahl, die einzelnen Elemente dieser Gestaltung durch einen Kooperationsvertrag mit den Grundschulen verbindlich zu machen.

Der für die sonderpädagogische Förderung im Schulamt für den Kreis Kleve zuständige Schulamtsdirektor Mulders erläuterte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Konzept der Entwicklung Gemeinsamen Lernens in den Grundschulen des Kreises. Durch die Schaffung von Schwerpunktschulen in jeder Kommune gibt es inzwischen im gesamten Kreis ein ortsnahes Angebot, damit Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in der Grundschule gefördert werden können.

*** *** *** *** ***

Praxisforum: Das Projekt „Vielfalt fördern“ als Instrument der Unterrichts- und Schulentwicklung (16.9.2015)

„Vielfalt fördern ist ein lernendes Projekt, das sich ständig weiterentwickelt, sich hinterfragt und auf Kritik und Anregungen angewiesen ist. Daher brauchen wir den Austausch.“ Mit diesen Worten begrüßte Schulamtsdirektor Johannes Mulders, Leiter des Kompetenzteams Kreis Kleve, die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des „Praxisforums Vielfalt fördern“ im Uedemer Bürgerhaus. Das Projekt „Vielfalt fördern“ ist ein außergewöhnliches und praxisnahes Unterstützungsangebot des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW und der Bertelsmann-Stiftung, das sich an Schulen und Lehrkräfte der Sekundarstufe I richtet und die Unterrichtsentwicklung fokussiert auf individuelle Förderung in den Blick nimmt.

Das Programm richtet sich nicht an die einzelne Lehrerin oder den einzelnen Lehrer sondern an Kollegien oder Teilkollegien. Die Arbeit im Team statt Einzelkämpfertum

steht im Fokus. „Das ist auch ein Beitrag zur Lehrer-gesundheit“, so Mulders.

Seit fast zwei Jahren arbeiten sieben Schulen im Kreis Kleve an dem Projekt. In diesem Jahr haben die ersten Projektschulen die vier Fortbildungsmodule von Vielfalt fördern beendet. Die Ergebnisse und Erfahrungen ihrer zweijährigen Arbeit konnten sie auf dem Praxisforum an die anderen Projektschulen und die anwesenden Vertreter interessierter Schulen weitergeben.

In einem Eingangsvortrag wandte sich Frau Prof. Dr. Amrhein, Professorin für Inklusion und Bildung an der Universität Hildesheim, gegen vorherrschende Begriffsunsicherheiten: „Inklusion ist nicht der Rollstuhl und Inklusion ist auch nicht gleich der schwierige Schüler!“ Vielmehr sei ein Prozess gemeint, der auf die Verschiedenheit der Bedürfnisse aller Lernenden durch Erhöhung der Teilhabe an Bildung und Kultur eingeht. Das gehöre

auch die Ablehnung von Etikettierung und Klassifizierung. Die Referentin plädierte für Partizipation in allen Bereichen, strukturelle Veränderungen seien anzustreben, denn Unterrichtsentwicklung könne nicht losgelöst von Schulentwicklung betrachtet werden.

Sie empfahl, den Blick auf die verschiedenen Ebenen von Entscheidungen und Bedingungsfelder zu lenken. So werde das Gefühl der persönlichen Verantwortlichkeit relativiert und die individuelle Schuldzuweisung („ich kann das nicht“) in schwierigen Situationen verringert.



In einem „Markt der Möglichkeiten“ stellten die Moderatorinnen und Moderatoren des Projekts, vor allem aber die Projektschulen einzelne Komponenten ihrer Arbeit und Erfahrung im Projekt Vielfalt fördern vor. So erläuterte z.B. die Realschule An der Fleuth in Geldern ihre Erfahrungen mit der Steuergruppe und mit Classroom Management, die Sekundarschule Straelen/Wachten donk stellte das „Logbuch“ als Lernbegleiter vor und die Gesamtschule Kleve berichtete über gute Erfahrungen mit „kollegialen Unterrichtshospitationen“. Diese waren an der Sekundarschule Kleve von der Bertelsmann-Stiftung sogar filmisch dokumentiert worden. Die Städt. Hanse Realschule Emmerich am Rhein stellte den Schülersprechtag vor und die Karl-Kisters-Realschule in Kleve berichtete über Klassenteam, Hospitationen von Kollegen und Diagnoseverfahren.



Während die Projektmoderatorinnen und –moderatoren des Kompetenzteams für Fragen an dem Projekt Interessierter zur Verfügung standen, erläuterten zwei Schulentwicklungsberater, wie sie die Arbeit der Steuergruppen bei ihren Aufgaben im Projekt unterstützt haben und wie sie die Projektschulen nach Beenden der vier Fortbildungsmodule begleiten können.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein reger Austausch mit zwei Entwicklern eines der Fortbildungsmodule. Hier bot sich die Gelegenheit, Fragen zu stellen

und einen Einblick in die Entwicklungen, die dieses lernende Projekt bisher gemacht hat, zu gewinnen.

Kritische Diskussionsbeiträge betonten vor allem den



personellen („ich bin oft in der Klasse allein“) und zeitlichen Ressourcenmangel – wenn das Projekt dann abgeschlossen ist und der Alltag bewältigt werden muss.

Die Projektschulen kritisierten, dass der personelle Ressourcenmangel die Umsetzung der Projektinhalte deutlich erschwere, aber sie waren sich einig, dass ihnen Vielfalt fördern viele neue Impulse und vor allem Zeit für den Austausch über Unterricht und Schülerinnen und Schüler gegeben hat. Sie bedauern, dass ihnen diese Zeit nach Beenden des letzten Moduls fehlen wird.

Momentan sucht das Kompetenzteam Kreis Kleve Schulen der Sekundarstufe I, die in das Projekt einsteigen möchten. Interessierte können sich an Frau Nadine Nauta (Tel.: 02821/85-266, E-Mail: nadine.nauta@kreis-kleve.de) wenden.

*** **

Bildung im kommunalen Klimaschutz

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen



Bildung im kommunalen Klimaschutz
Ein Praxisleitfaden

Das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW bietet einen Praxisleitfaden „Bildung im kommunalen Klimaschutz“ an, der in Zusammenarbeit mit Vertretern

und Vertreterinnen aus Kommunalverwaltungen sowie lokalen Bildungsakteuren und Bildungsakteurinnen entstanden ist. Der Leitfaden will eine Arbeitshilfe für Kommunen und ihre Bildungspartner darstellen, die aufzeigt, wie vielfältig Bildungsaktivitäten zu Klimaschutz und Klimaanpassung im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung weiter entwickelt und verstärkt werden können.

Der Leitfaden kann kostenlos online über die Mediathek des Umweltministeriums angefordert werden:

www.umwelt.nrw.de/mediathek

*** **

Aktualisierung von Handreichungen

Auf der Homepage des Regionalen Bildungsnetzwerks www.kle.rbn.nrw.de sind folgende Handreichungen aktualisiert:

Handreichung Nr. 2: Förderung von Kindern und Jugendlichen mit anderer Herkunftssprache (HSU).

Neben der Beschreibung der Ziele des Herkunftssprachlichen Unterrichts enthält die Handreichung Sprachen und Unterrichtsorte im Schuljahr 2015/2016.

Handreichung Nr. 4: Förderung von Schülerinnen und Schülern ohne hinreichende Deutschkenntnisse.

Die Zuwanderung von Flüchtlingen im Kreis Kleve stellt die Schulen vor die Aufgabe, schulpflichtige Kinder und Jugendliche zu integrieren und zu fördern. Die Handreichung nennt aktuelle Zahlen zur Herkunft und zur Förderung dieser Schülerinnen und Schüler.

*** **

„Kein Abschluss ohne Anschluss

kurz: Das Landesvorhaben KAoA Übergang Schule-Beruf in NRW“

Kommunale Koordinierung berichtet: Umsetzung KAoA im Kreis Kleve

Im Newsletter Juli 2015 wurde bereits über die Auftaktveranstaltung KAoA im Kreis Kleve am 12.05.2015 berichtet.

Bereits heute sind mehr als 2.000 Jugendliche in KAoA eingebunden, konkret:

- Zwei Gesamtschulen, zwei Realschulen, zwei Sekundarschulen, sechs Förderschulen und sieben Hauptschulen nehmen mit 1.200 Jugendlichen an KAoA BOP teil. In dieses Berufsorientierungsprogramm, das auch mit Bundesmitteln finanziert wird, sind Jugendliche der Klassen 8 mit einer eintägigen trägergestützten Potenzialanalyse sowie drei Tagen trägergestützten Berufsfelderkundungen eingebunden. Ergänzend können jugendliche Seiteneinsteiger, d.h. jugendliche Migrantinnen und Migranten mit ausreichenden Deutschkenntnissen berücksichtigt werden.
- Die Zielgruppe für das berufsorientierende Angebot des LVR umfasst mehr als 250 Jugendliche und ist ein inklusiver KAoA-Baustein.
- Eine Sekundarschule, drei Förderschulen und acht Hauptschulen nutzen mit über 400 Jugendlichen die Möglichkeit des Langzeitpraktikums.
- Mehr als 120 Jugendliche sind von regionalen Bildungsträgern in das Angebot Produktionsschule eingebunden.
- Über 100 Jugendliche werden durch Berufseinsteigerinnen oder Berufseinsteigerbegleiterinnen unterstützt; weitere Jugendliche können ausbildungsbegleitende Hilfe in Anspruch nehmen – auch ein Angebot der Bundesagentur für Arbeit.

Weitere Umsetzungsschritte ergeben sich aus der Arbeit der Gremien in den vier KAoA-Handlungsfeldern:

Im Handlungsfeld 1 „Berufs- und Studienorientierung“ arbeitet die Facharbeitsgruppe KAoA BOP 2015/16 von der Vorbereitung bis hin zur Evaluation der eintägigen trägergestützten Potenzialanalyse sowie der trägergestützten Berufsfelderkundungen.

Hier ist die Plattform für einen zielgerichteten Austausch zwischen den Beteiligten, damit dieses Angebot für 1.200 Jugendliche erfolgreich umgesetzt wird:

- StuBos(= Koordinatorinnen und Koordinatoren für Berufs- und Studienorientierung) der 19 teilnehmenden weiterführenden Schulen,
- Vertreterinnen und Vertreter der drei regionalen Bildungsträger Integra gGmbH Geldern, SOS Niederrhein Kleve, Theodor-Brauer-Haus Kleve sowie der
- Kooperationspartner Kisters-Stiftung gemeinnützige GmbH für Aus- und Weiterbildung Kleve und
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kommunalen Koordinierung.

Im Handlungsfeld 2 „Übergangssystem“ wurde eine Facharbeitsgruppe Übergänge neu eingerichtet. Aufgrund der Komplexität der Thematik werden Themenbereiche sukzessive bearbeitet. Aktiv beteiligt sind derzeit folgende Bildungsakteure: Berufskolleg – Förderschule – Kompetenzteam – Sekundarschule – Schulamt.

Im Handlungsfeld 3 „Attraktivität des Dualen Systems“ findet eine enge Zusammenarbeit mit der IHK statt, so fand beispielsweise am 29.09.2015 die Vorstellung der Initiative Schule-Wirtschaft der IHK Niederrhein unter Beteiligung der KoKo Kreis Kleve in der Wasserburg Rindern statt. (KoKo = Kommunale Koordinierung Kreis Kleve zur Umsetzung des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“; erreichbar unter kaoa@kreis-kleve.de)

Im Handlungsfeld 4 „Kommunale Koordinierung“ hat das Steuergremium KAoA entschieden, dass im Kreis Kleve ab dem Schuljahr 2016/17 das Portfolioinstrument BerufswahlpassNRW (vgl. dazu www.bwp-nrw.de) flächendeckend eingesetzt wird – zeitgleich mit dem flächendeckenden Start KAoA an allen weiterführenden Schulen im Kreis Kleve.

Die Kommunale Koordinierung bereitet außerdem die Einrichtung einer Plattform zum Online-Matching der Praxisphasen vor – dazu gehören auch die drei eintägigen Berufsfelderkundungen in Klasse 8. Konkret bedeutet dies, dass für das Schuljahr 2016/17 sehr viele Berufsfelderkundungsplätze zu akquirieren sind – ein Informationsflyer hierzu kann ab Januar 2016 bei der Kommunalen Koordinierung per Mail (kaoa@kreis-kleve.de) angefordert werden.

*** **

Bildungs- und Teilhabepaket

Noch immer gibt es Unsicherheiten bezüglich des "Bildungs- und Teilhabepakets". Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringen Einkommen können auf Antrag Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket bekommen.

Zuschüsse bzw. eine Kostenübernahme können beantragt werden für:

- (Schul-)ausflüge und mehrtägige (Klassen-)fahrten
- Schulbedarf (Die Anschaffung von Schulranzen, Sportzeug und Schreib-, Rechen- und Zeichenmaterialien usw. werden mit einer Pauschale erleichtert.)
- Schülerbeförderung zu ihrer Schule
- Lernförderung zum Erreichen der Versetzung, des Schulabschlusses oder im Einzelfall eines besseren Lernzieles
- Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben für Kinder und Jugendliche (bis Voll. d. 18. Lebensj.), d.h. es gibt ein monatliches Budget von 10 € für Vereins-, Kultur- oder bestimmte Freizeitangebote, um z. B. beim Musikunterricht, beim Sport, bei Spiel und Geselligkeit oder bei Freizeiten mitmachen zu können.

Zuschuss zum Mittagessen

Wie eine Umfrage in Schulen des Kreises Kleve ergab, bieten nicht alle Schulen, die ein gemeinsames Mittag-

essen anbieten, einen ermäßigten Preis für bedürftige Schüler/innen an.

Bezugsberechtigte Schülerinnen und Schüler können einen Zuschuss zum Mittagessen bekommen, um die höheren Kosten auszugleichen. Für jede Mahlzeit ist ein Eigenanteil von 1 Euro vom dem Schüler/der Schülerin zu leisten.

Ansprechpartner

Haben die Kinder bzw. die Eltern Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II (insbesondere Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld), ist das örtliche Jobcenter der richtige Ansprechpartner. Bezieher von Sozialhilfe nach dem SGB XII, Wohngeld oder Kinderzuschlag müssen sich an das Sozialamt ihrer Stadt oder Gemeinde wenden.

Weitere Informationen:

<http://www.mfkjks.nrw.de/familie/finanzielle-hilfe/bildungs-und-teilhabe-paket.html>

<https://www.kreis-kleve.de/de/fachbereich4/bildungs-und-teilhabe-paket>

Hinweise auf Veranstaltungen im Bildungskreis Kleve:

Im Rahmen von Informationsveranstaltungen der Hochschulen finden im Zeitraum zwischen dem 11. Januar und dem 05. Februar 2016 die landesweiten „Wochen der Studienorientierung 2016“ als besondere Angebote statt, unterstützt vom Schul- und Wissenschaftsministerium und unter Beteiligung der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit.

Die Wochen der Studienorientierung sind als Angebot einer zielgruppenspezifischen Berufs- und Studienorientierung Bestandteil der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“.

Weiterführende Hinweise unter:

www.berufsorientierung.nrw.de und unter www.wochen-derstudienorientierung.nrw.de

XXX XXXX XXX

Veranstaltungen des Kompetenzteams Kreis Kleve finden Sie unter:

<http://www.lehrerfortbildung.schulministerium.nrw.de/Fortbildung/Kompetenzteams/RegBez-D/Kreis-Kleve/Fortbildungen/>

XXX XXXX XXX

Termine und Informationen der **Kreismusikschule** finden Sie unter

[Kreismusikschule Kleve](#)

XXX XXXX XXX

Kreisweite Aus- und Fortbildungen des **KreisSportBundes Kleve e.V.** finden Sie [hier](#)

XXX XXXX XXX

Der Wegweiser zur Bildung [Bildungsserver](#)

Datenschutzhinweis

Das Regionale Bildungsbüro Kreis Kleve ist nicht für die Inhalte von Websites einschließlich dort angebotener Programme verantwortlich, auf die direkt oder indirekt per Link verwiesen wird. Das Regionale Bildungsbüro Kreis Kleve hat keinerlei Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der gelinkten/verknüpften Seiten. Deshalb übernimmt das Regionale Bildungsbüro Kreis Kleve keine Verantwortung für Inhalte aller gelinkten/verknüpften Seiten, die nach der Linksetzung verändert wurden.

Diese Feststellung gilt für alle innerhalb des eigenen Internetangebotes gesetzten Links und Verweise. Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Inhalte und insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, trägt allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde die straf- und zivilrechtliche Verantwortung.

Impressum: Regionales Bildungsbüro des Kreises Kleve, Nassauerallee 15-23, 47533 Kleve

Tel.: 02821/85-266 Fax:02821/85-151 Mail: bildungsbuero@kreis-kleve.de www.kle.rbn.nrw.de